



Im Freilichtmuseum Glentleiten wird neuerdings Bier hergestellt. Das neue Eingangsgebäude beherbergt nämlich auch eine Schaubrauerei. Der erste Sud wurde bereits angesetzt. Der Josefibock soll bis zum Saisonstart am 19. März fertig sein. Im Bild sind zu sehen Braumeister Franz Schubert (l.) und Oberbayerns Bezirkstagspräsident Josef Mederer (CSU).

Kurz und knapp

Dachau/Fürstenfeldbruck Die nächste Arbeitskreis-Fleisch-Sitzung wurde verschoben und findet nun am Montag, 12. März, um 19.30 Uhr im Gasthof Groß, Mühlstraße 2, 85232 Bergkirchen, statt. Thema: Tierschutz und Transport von Tieren, Referent: Dr. Hans-Werner Merk, Veterinäramt Fürstenfeldbruck. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Erding Im Zuge der öffentlichen Diskussion um die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) wurden jetzt die Weichen für die Gründung einer Arbeitsgruppe „Schwarzwild“ mit allen beteiligten Akteuren gestellt. Besonders die Schweinebauern im Landkreis, deren Bestände sich in den letzten 30 Jahren von 30 000 auf 70 000 mehr als verdoppelt haben, fürchten mit der steigenden Schwarzwildpopulation ein erhöhtes Ansteckungsrisiko mit ASP für die Hausschweine. Die erste Sitzung unter Vorsitz von Landrat Martin Bayerstorfer fand am 20. Februar im Landratsamt statt.

Reit im Winkl/Lks. Traunstein Das Biomasse-Heizwerk in Reit im Winkl hat jetzt den 500. Teilnehmer im Ort ans Netz genommen. Das Holz als Brennmaterial für den großen Ofen, das Herzstück des Heizkraftwerkes, stammt überwiegend von heimischen Bauern und Sägewerken. Täglich werden 35 000 m³ Hackschnitzel verheizt, bestehend aus „Schwachholz“. Als Reserve, für Notfall oder Wartung, stehen ein Öl- und ein Gaskessel parat. Für die Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung, Dr. Birgit Seeholzer, ist das Heizkraftwerk Vorbild für ähnliche Projekte.

Mit viel Weitblick zum Erfolg

Die Oberland-Wertholzsubmission hat sich zu einem wichtigen Vermarktungsinstrument der Waldbauern entwickelt und jetzt ist 20-jähriges Jubiläum.

Sie wollten Laubholz besser vermarkten und so organisierten Männer mit großem Weitblick im Februar 1999 die erste Oberland-Wertholzsubmission (OLWS) auf dem Freizeitgelände Ambach bei St. Heinrich am Starnberger See. Und die Veranstaltung war sofort ein Erfolg: So wurde mit 1396 fm eine beachtliche Holzmenge angeliefert, 32 Bieter aus ganz Deutschland beteiligten sich und der Stamm mit dem höchsten Festmeterpreis, die sogenannte „Braut“, war ein Bergahorn mit 8400 DM/fm.

Männer der ersten Stunde und immer noch aktiv bei der Ausrichtung der Submission sind der Geschäftsführer der WBV Holzkirchen Dipl.-Forstwirt Gerhard Penninger und der WBV-Vorsitzende Michael Lechner. „Die Submission ist eine Erfolgsgeschichte und eine ausgezeichnete Vermarktungsmöglichkeit von wertvollen Stämmen für alle Waldbesitzerarten“, sagte Lechner, als er die Jubiläumspräsentation der Ergebnisse der 20. Oberland-Wertholzsubmission im Gasthof Zur Mühle in Beuerberg eröffnete. Er dankte allen, die bei der Ausrichtung der Submission wieder mitgewirkt haben, besonders WBV-Geschäftsführer Penninger und dem engagierten Platzwart Peter Melf vom AELF Holzkirchen. „Ohne ihn wäre die Ausrichtung der

Submissionen nicht möglich gewesen“, so der WBV-Vorsitzende.

Zum ersten Mal konnte er auch den Leiter der Bayerischen Forstverwaltung am Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) Ministerialdirigent Georg Windisch begrüßen, der in seinem Grußwort seine hohe Anerkennung und seinen Dank an die Organisatoren aussprach. „Vor 20 Jahren wurde der Grundstock für die Erfolgsgeschichte „Oberland-Wert-

holzsubmission“ gelegt. Diese trägt die wichtige Botschaft nach außen, dass Laubholz im Premiumsegment eine hohe Wertschöpfung hat und mehr kann, als nur verbrannt zu werden, und dass sich Pflege und Nutzung von Laubholz auch finanziell lohnen“, so Windisch.

Die professionelle Vermarktung durch die leistungsfähige WBV Holzkirchen und die enge Kooperation mit allen Partnern – mehrere WBV, Kommunen, BaySF und AELF Holzkirchen – sei auch ein hervorragendes Beispiel für die Zusammenarbeit über alle Waldbesitzerarten hinweg.

Bevor WBV-Geschäftsführer Penninger die Detailergebnisse der diesjährigen Submission präsentierte, lies er noch einmal kurz die Höhepunkte der vergangenen 19 Submissionsjahre Revue passieren.

Den höchsten Preis in den vielen Jahren erzielte im Jahr 2013 ein geriegeltes Bergahorn mit 13 300 €/fm. Insgesamt 22 344 € zahlte ein Furnierwerk für den wertvollen Stamm aus dem Bereich der WBV Ebersberg. „Dieser Rekordpreis des Stammes mit 1,68 fm entspricht dem heutigen Gegenwert von rund 7 Lkw-Ladungen mit insgesamt 217 fm Fichtenlangholz zu einem Preis von 103 Euro pro Festmeter“, sagte Penninger, als er vor fünf Jahren dieses Rekordergebnis präsentierte.

Die Lieferanten der wertvollen Laub- und Nadelholzstämmen waren in diesem Jahr sechs forstliche Zusammenschlüsse aus Oberbayern und Tirol, die städtische Forstverwaltung München, vier Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten (BaySF), das Forstinspektorat Bozen und die Erzbischöfliche Finanzkammer München.

Sie lieferten insgesamt 593 fm (2017: 684 fm) Laub- und Nadelholz an. „Das ist in etwa die Menge, die wir unseren Kunden nachhaltig einmal jährlich anbieten können“, erklärte Geschäftsführer Penninger.

Den größten Anteil des Submissionsangebotes stellte mit 150 fm wieder die WBV Holzkirchen. „Es ist sehr erfreulich, dass es unserer



Auf dem Submissionsplatz vor einem der mächtigen Eichenstämmen zeigten sie sich zufrieden mit dem guten Submissionsergebnis: (v. l.) Gerhard Penninger (Geschäftsführer der WBV Holzkirchen), Michael Lechner (WBV-Vorsitzender), Platzwart Peter Melf (AELF Holzkirchen), Ministerialdirigent Georg Windisch (StMELF) und Forstdirektor Christian Webert (Leiter Bereich Forsten am AELF Holzkirchen).

Mannschaft wieder gelungen ist, die Waldbesitzer zu motivieren, ihr wertvolles Holz auf die Submission zu liefern“, erklärte WBV-Vorsitzender Lechner.

Insgesamt wurden 22 unterschiedliche Baumarten angeboten. Die Eiche war mit 223 fm am stärksten vertreten, gefolgt von der Lärche mit 131 fm, der Esche mit 70 fm und dem Bergahorn mit 68 fm. Auch einige seltene Baumarten waren mit geringen Mengen dabei, wie Apfel mit 0, 20 fm, Eibe mit 0,36 fm, Zwetsch-

ge mit 0,17 fm, Zirbe mit 0,72 fm und Edelkastanie mit 2,96 fm.

Insgesamt 38 (2017: 42) Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet, aus dem benachbarten Österreich und sogar aus Frankreich beteiligten sich an der Submission. Einen Zuschlag erhielten 32 Bieter.

Die „Braut“ der OLWS war in diesem Jahr wieder wie in allen Jahren zuvor ein Bergahorn. Der Stamm aus Tirol erzielte 1550 €/fm (2017: 3680 €/fm) und einen Gesamtpreis von 1814 € (3640 €). Übertroffen wur-

de dieser Preis aber von einem mächtigen Eichenstamm mit 4,25 fm aus dem Gebiet der WBV Ebersberg, für den ein Bieter 720 €/fm (667 €/fm) und insgesamt 2792 € bezahlte.

War der Preis für die Lärche mit 722 €/fm (447 €/fm) sehr erfreulich, so enttäuschte die Esche mit 357 €/fm (555 €/fm). Von ihr konnten auch nur gut die Hälfte (55 %) der angelieferten Menge verkauft werden. Im Mittel über alle Baumarten fanden 85 % der angebotenen Holzmenge einen Käufer.

Tatkräftig unterstützt bei der Ausrichtung der Wertholzsubmission wurde die WBV Holzkirchen wie in den Jahren zuvor wieder vom AELF Holzkirchen und so würdigte auch der Leiter des Bereichs Forsten am AELF Holzkirchen Christian Weibert die Bedeutung der Submission: „Vor 20 Jahren war es eine mutige und vor allem sehr vorausschauende Pionierleistung, die Oberland-Wertholzsubmission gemeinsam für alle Waldbesitzerarten ins Leben zu rufen.“

Ludwig Holly

Alois Holl bleibt an der Spitze

Wahlen bei Pferdezuchtvereinigung Garmisch-Partenkirchen und Umgebung

Eschenlohe/Lks. Garmisch-Partenkirchen Nach drei Jahren standen jetzt bei der Pferdezuchtvereinigung Garmisch-Partenkirchen und Umgebung wieder Wahlen an. Schauplatz der Jahreshauptversammlung war diesmal der Eschenloher Brückenwirt.

Vorsitzender des Vereins bleibt Alois Holl (44) aus Unterammergau. Der Milchviehhalter steht bereits seit sechs Jahren an der Spitze der Rosserer, davor war er drei Jahre Stellvertreter und davor drei Jahre im Ausschuss. Holl machte deutlich, dass es wichtig sei, die Jugend frühzeitig in die Vorstandsarbeit einzubinden.

Zweiter Vorsitzender bleibt Josef Sailer (Garmisch-Partenkirchen). Neuer Schriftführer ist Josef Nebel (Mittenwald). Er löst Hubert Gröbl (Graswang) ab. Ebenfalls neu im Team ist Kassier Elisabeth Schöttl (Ohlstadt). Sie übernimmt den Posten von Martin Baumgartner (Kleinweil). Dieser ist nun Beisitzer, neben Franz Sikora (Ohlstadt), Michi Berchtold (Eschenlohe), Franz Funk (Wallgau) und Christian Hornsteiner (Mittenwald). Die Wahl führte Kreisobmann Klaus Soll-eder durch.

Die Pferdezuchtvereinigung schmiedet Pläne. So will sie im Herbst wieder eine Stutenprämierung abhalten. Diese findet nur alle fünf Jahre statt. „Den Ort wissen wir noch nicht genau“, sagt Holl. Die Verantwortlichen wollen beim Haupt- und Landgestüt Schwaiganger anfragen. Denkbar, dass im Rahmen der Prämierung auch ein Schauprogramm stattfindet. Holl: „Man muss schauen, was die Mitglieder für Vorschläge haben.“ Ein weiterer Termin ist der Festzug, der im Rahmen der Ettaler Landesausstellung in Garmisch-Partenkirchen stattfinden wird. Mehrere Mitglieder wollen mitmachen.

Den größten Erfolg im vergangenen Zuchtjahr 2017 erzielte Klemens Weingand aus Eschenlohe. Auf der Landesschau wurde seine Stute Gloria Zweiter Reservesieger. Zwei Stuten von Vereinsmitgliedern bekamen dort die Staatsprämie, und zwar Penelope von Alois Holl junior (Unterammergau) sowie Hera von Ge-



Geehrt: (ab 2. v. l.) Hubert Gröbl, Josef Hibler, Peter Fichtl, Georg Möck, Alois Holl junior, Nikolaus Wolf (3. v. r.), Josef Gillmeyer (2. v. r.) und Hubert Daser junior (r.). Der Vorsitzende Alois Holl (4. v. r.) und Stellvertreter Josef Sailer (l.) gratulieren.



Gewählt: (hinten, v. l.) Josef Sailer, Martin Baumgartner, Franz Funk, Franz Sikora, Josef Nebel, Alois Holl sowie (vorne, v. l.) Michi Berchtold, Elisabeth Schöttl und Christian Hornsteiner.

org Möck aus Großweil. Auch bei der Kaltbluthengstkörung konnten sich mehrere Züchter über einen gekörnten Hengst freuen. Nämlich Hubert Gröbl aus Graswang (Stern von Oberland), Nikolaus Onnich aus Bad

Kohlgrub (Vandin), Josef Zunterer aus Mittenwald (Ramazotti) sowie Josef Gillmeyer aus Garmisch-Partenkirchen (Vale). Zudem belegte der Farchanter Peter Fichtl mit seiner Stute Ella den ersten Platz bei der

Stutenleistungsprüfung in München-Riem. Erfolge, die sich sehen lassen können. „Im Rückblick auf das Jahr 2017 waren wir eine der erfolgreichsten Genossenschaften in ganz Bayern“, fasste Holl zusammen.

Zuchtberater Karl-Heinz Geiger von der Landesanstalt für Landwirtschaft hatte für die Rosserer Tipps parat: „Wenn ihr ein Pferd verkaufen wollt, meldet euch beim Landesverband.“ Man solle ein paar Fotos einreichen und vielleicht ein kleines Video. Das Angebot wird dann ins Internet gestellt und ist damit weltweit einsehbar. Geiger staunte: „Man wundert sich, wo die Leute herkommen, die ein Pferd kaufen wollen.“

Was mancher vielleicht weniger gern hören wird: Das Serviceheft für die Mitglieder des Landesverbands Bayerischer Pferdezüchter wird laut Geiger nicht mehr verschickt. Der Grund: Kosten und Nutzen stünden nicht mehr in Relation. „Es wurden fast 5000 Exemplare verschickt, benützt haben es 500.“ Künftig wird das Heft auf der Verbands-homepage abrufbar sein. Auf Anfrage kann man es sich aber auch zusenden lassen.

Ehrungen gab es für Peter Fichtl (Farchant, wegen Siegerin Ella bei Stutenleistungsprüfung), Josef Hibler (Farchant, 25 Jahre Mitglied im Pferdezuchtverband), Nikolaus Wolf (Ohlstadt, 15 Jahre), Hubert Daser junior (Unterammergau, 15 Jahre), Toni Lautenbacher (Bad Kohlgrub, 25 Jahre), Georg Möck (wegen Staatsprämie), Alois Holl junior (wegen Staatsprämie und Elitehengst Schneeberg), Klemens Weingand (wegen Erfolg bei Landesschau); zudem wurden für gekörnte Hengste Ehrenurkunden an Josef Gillmeyer, Nikolaus Onnich, Hubert Gröbl und Josef Zunterer verliehen.

Roland Lory

Termine

Jungunternehmertag des BBV Oberbayern

Freising Landwirtschaft 4.0 – Forschung und Entwicklungen. Unter diesem Motto veranstaltet der BBV Oberbayern am 7. März ab 9.45 Uhr einen Jungunternehmertag. Veran-

staltungsort ist die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising-Weihestephan, Vöttinger Str. 36. Referate werden zu folgenden Themen angeboten: Landwirtschaft 4.0 – Digitalisierung und ihre Herausforderungen; Drohnen im Ackerbau; Aktivitätssensorik am Rind; Digitalisierung der Weide. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgt ein Bericht über ein Auslandspraktikum in Kanada. Nach einem Abschluss-

kaffee um ca. 14.30 Uhr endet der Jungunternehmertag.

Teilnehmerbeitrag für BBV-Mitglieder: 30 €, für Nicht-Mitglieder 60 €. Teilnehmerzahl: 10 bis 20 Personen. Anmeldung bis zum 2. März per Post: Bayerischer Bauernverband Oberbayern, Petra Düring, Karolinenplatz 2, 80333 München, oder Fax 089-55873-420. Per E-Mail: Petra.During@BayerischerBauernVerband.de.